

den Mittelpunkt des Interesses getreten wie der Kohlenhydratstoffwechsel. Die zahlreichen Arbeiten darüber sind verstreut und in Zeitschriften recht verschiedener Richtung entsprechend der sehr verschiedenen Problemstellung untergebracht. Hierüber eine zusammenfassende, von chemischen Gesichtspunkten aus durchgeführte Darstellung zu geben, ist die Aufgabe der kleinen Abhandlung. Sie wird weiten Kreisen sehr willkommen sein.

Scheunert. [BB. 282.]

Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden. Von Abderhalden. Urban & Schwarzenberg. Berlin-Wien. Katalog 1925.

Ein allumfassendes Methodenwerk soll dieses Handbuch sein und werden, welches alle bewährten Methoden biologischer Forschung enthält. Der Katalog zeigt dies und gibt auf 142 Seiten einen Überblick über die bereits erschienenen Bände und die noch ausstehenden Teile des monumentalen Werkes.

Scheunert. [BB. 293.]

Im Steinkohlenwald. Von W. Bölsche. 97 Seiten Text mit zahlreichen Abbildungen. Stuttgart 1925. Kosmosgesellschaft der Naturfreunde.

M 2,—

Der Verfasser läßt den Leser die verschiedenen Anschauungen kennen lernen, die man sich im Laufe der Zeiten über die Bildung der Steinkohle gemacht hat, entwickelt eine aus der anderen und entwirft in phantasiereicher Schilderung ein Bild der Vegetation, aus der sich die Steinkohle gebildet hat. Die Schrift will kein streng wissenschaftliches Buch, sondern mit ihrem mehr plaudernden Ton eine angenehme Lektüre sein.

Broche. [BB. 148.]

Abderhalden, Prof. Geh. Med.-Rat E., Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden. Unter Mitarbeit von 600 bedeutenden Fachmännern. Abt. XI, Methoden zur Erforschung der Leistungen des Pflanzenorganismus, Teil 3, Heft 4, Spez.-Methoden: bis Boden. Lieferung 186. Berlin und Wien 1926. Verlag Urban & Schwarzenberg.

M 4,80

Allen, Prof. P. W., Industrial fermentations. New York 1926. The Chemical Catalog Comp.

Doll. 5,—

Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Zum Gedächtnis Georg Klingenberg.

Alliata, Dir. G., Die Grundlagen der Elektrolyse im Lichte neuester Forschung. Leipzig 1926.

M 2,—

Arndt, Prof. K., Elektrometallurgie. Sammlung Götschen. Mit 25 Abbild. Berlin und Leipzig 1926. Verlag W. de Gruyter & Co.

M 1,50

Bauer, Prof. Dr. K. H., Ein Jahrbuch der Chemie. Unter Mitwirk. v. Dir. G. Becker, Dir. O. Neuf u. Dipl.-Ing. Kutscher. 5. Jahrg. Stuttgart 1926. Franckh'sche Verlagsbuchhandlung.

Geh. M 1,50

Berge, Studienrat, Chemiker Dr. A., Chemische Technologie der Tonwaren. Ein Repetitorium für Keramiker. Kurzer Abriss der keramischen Technologie als Einführung für Chemiker. Mit 16 Abb. im Text und auf 8 Tafeln. Halle a. d. S. 1925. Verlag W. Knapp.

M 2,—

Bornemann, Prof. Dr. G., Anorganische Präparate. Anleit. z. Herst. anorganischer chemischer Präparate für Unterrichtslaboratorien von Hochschulen, Akademien, Techniken und höheren Schulen. Leipzig 1926. Verlag L. Voß.

Geb. M 11,40.

Brieger, Dr. phil. R., Die kaufmännische Apothekenführung und die Spezialitätenfabrikation. Berlin 1926. Verlag J. Springer.

M 6,75; geb. M 7,50

Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen. Reduktionstafeln zur Bestimmung wahrer Stärke und des Volumens von Alkohollösungen (Spiritus) für die Normaltemperatur 15° nebst einer Anweisung zum Gebrauch der Alkoholometer und der dazugehörigen Reduktionstafeln. Wien 1925. Österreichische Staatsdruckerei.

S. 3,—

Doelter, C., u. Leitmeier, H., Handbuch der Mineralchemie. Bearb. von vielen Fachmännern. Mit vielen Abb., Tabellen, Diagrammen und Tafeln. Bd. IV, 4 (Bog. 31—40). Dresden und Leipzig 1925. Verlag Th. Steinkopff.

Geh. M 8,—

Engelen, Dr., Focke, Dr., u. Rosellen, Dr. A., Die Formulae Magistralis Berolinenses und verwandte Galenika in ihrer Bedeutung für die ärztliche Praxis. 2., verm. u. verb.

Aufl. München 1926. Verlag der Ärztlichen Rundschau O. Gmelin.

Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der M. Kohl A.-G. in Chemnitz.

Geiger, H., u. Scheel, K., Handbuch der Physik. Unter redaktioneller Mitwirk. v. R. Grammel, F. Henning, H. Konen, H. Thirring, F. Trendelenburg u. W. Westphal. Bd. X. Thermische Eigenschaften der Stoffe. Mit 207 Abb. Berlin 1926. Verlag Jul. Springer.

M 35,40; geb. M 37,50

Personal- und Hochschulnachrichten.

Dr. F. Külz, Privatdozent, Leipzig, ist der Lehrstuhl der Pharmakologie in Kiel angeboten worden.

Prof. Dr. A. Stock, Berlin-Dahlem, hat die Berufung zum Ordinarius und Direktor des Chemischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe i. B. zum Herbst d. Js. angenommen.

Ernannt wurden Prof. Dr. Gronover, Direktor der Staatlichen Lebensmitteluntersuchungsanstalt Karlsruhe, zum o. Honorarprof. für Nahrungsmittelchemie an der dortigen Technischen Hochschule. — Chemiker Dr. Seidl zum Münzrat des Bayerischen Hauptmünzamt München. — Geh. Rat Prof. Dr. P. Uhlenhuth, Direktor des Hygienischen Instituts der Universität Freiburg i. Br., zum Ehrenmitglied der Mikrobiologischen Gesellschaft Leningrad. — Prof. Dr. H. Wieland, München, von der Universität Freiburg, zum Dr. med. h. c.

Ausland: Prof. V. Paolini vertauschte den Lehrstuhl für pharmazeutische Chemie an der Universität Genua mit dem an der Universität Rom.

Ernannt: Dr. E. C. Edgar, Vorstand des Chemical Department of the London Polytechnic, zum Vorstand des Rutherford Technical College, Newcastle. — Dr. F. M. Rowe, zum Prof. des Department of Applied Chemistry des Manchester College of Technology, als Nachfolger von Prof. Knecht. — Dr. E. W. Washburn zum Leiter der chemischen Abteilung des U. S. Bureau of Standards als Nachfolger von Dr. W. T. Hillebrand.

Verein deutscher Chemiker.

Hauptversammlung Kiel

vom 26.—29. Mai 1926.

Fachgruppe für Fettchemie: K. Würth, Schlebusch: „Über die Verwendung von Zentrifugen an Stelle von Filterpressen für Öle, Lacke usw.“ — H. Bauer, Stuttgart: „Über polymerisiertes Leinöl“.

Fachgruppe für organische Chemie: S. Skraup, Würzburg: „Organische Überhitzungsumlagerungen und -synthesen“. — K. Heß, Berlin-Dahlem: „Über das kryoskopische Verhalten kristallisierter Celluloseacetate“. — A. Klages, Magdeburg: „Synthetische Bitterstoffe aus der Gruppe der Saccharin-aryl-sulfonylimide“. — W. Steinkopf, Dresden: „Über die Diazotierbarkeit von Aminothiophenen“.

Fachgruppe für Chemie der Erd-, Mineral- und Pigmentfarben: J. F. Sacher, Düsseldorf: „Über Bleicarbonat“. — „Zur Bestimmung des Eisens in der Bleimennige“

Edmund Kloeppel †.

Nach langem Leiden starb am 2. März Prof. Dr. jur. et phil., Dr. ing. E. h. Edmund Kloeppel, Mitglied des Vorstandes der I. G. Farbenindustrie A.-G., im Alter von nur 54 Jahren. Seinen Kollegen, die sich während der Leidenszeit gern und häufig bei dem in unverminderter geistiger Regsamkeit an allen Vorkommnissen teilnehmenden Freunde einfanden, blieben die unaufhaltsamen Fortschritte seines Herzeleidens nicht verborgen, aber dennoch bereitete ihnen allen das plötzliche Ende eine schmerzliche Überraschung. Dem Verstorbenen selbst ist der nahende Abschluß seines an Arbeit und Erfolgen reichen Lebens nicht zum Bewußtsein gekommen.

Edmund Kloeppel wurde am 23. November 1871 in Koblenz als Sohn des dort tätigen Rechtsanwalts Peter Kloeppel geboren. Seine Jugendjahre verlebte er in Koblenz, Köln,

Berlin, Jena und Leipzig. In Leipzig, wo sein Vater zuletzt als Rechtsanwalt am Reichsgericht und zugleich als Privatdozent an der Universität wirkte, bestand er im Frühjahr 1890 an der Thomasschule als primus omnium das Abiturientenexamen. Nachdem er in Heidelberg 1893 das Chemiestudium durch das magna cum laude bestandene Doktorexamen abgeschlossen hatte, widmete er sich, der angeborenen Neigung folgend, auch noch dem juristischen Studium und erwarb drei Jahre später, 1896, in Leipzig auch die juristische Doktorwürde. Eine Rundreise bei der chemischen Industrie, die er zum Zwecke der Materialbeschaffung für seine Dissertation über Lizenzverträge unternahm, wurde für seine spätere Laufbahn entscheidend. Dr. Duisberg, der an dem chemiekundigen jungen Juristen Gefallen fand, engagierte ihn kurz



entschlossen für die Elberfelder Farbenfabriken mit der Absicht, ihm die Leitung der Patentabteilung zu übertragen. So trat denn der junge Dr. jur. et phil. Kloeppel am 1. Mai 1896 in die Technik ein, die ihm fast 30 Jahre hindurch ein reiches und dankbares Arbeitsfeld liefern sollte. Als Leiter der Patentabteilung fand er dort ausreichende Gelegenheit, seine juristischen und chemischen Kenntnisse, seinen durchdringenden Verstand und sein stets den Kernpunkt der Sache erfassendes klares Urteil zur Geltung zu bringen. In späteren Jahren übernahm er nebenbei auch die kaufmännische Oberleitung der photographischen Abteilung der Farbenfabriken. Als während des Weltkrieges sein Betätigungsfeld naturgemäß immer mehr eingeengt wurde, veranlaßte ihn sein Arbeitsdrang, sich mehr den Aufgaben der Zeit zuzuwenden. In dieser Periode sehen wir ihn hauptsächlich in Berlin in Fragen der Rohstoffbeschaffung tätig, und auch noch in den Nachkriegsjahren widmete er sich lange Zeit der schwierigen wirtschaftlich-finanziellen Abwicklung der Kriegsbetriebe. Auf all diesen Gebieten hat er sich stets als klarblickender, zuverlässiger und die Materie beherrschender Sachwalter erwiesen, so daß es nicht ausbleiben konnte, daß schon frühzeitig die Farbenfabriken auch äußerlich ihre Anerkennung zum Ausdruck brachten. 1901 erteilten sie Kloeppel die Prokura und 1911 ernannten sie ihn zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede.

Neben der vielseitigen und aufreibenden Berufstätigkeit fand der unermüdlich tätige Mann aber immer noch Zeit, sich auch wissenschaftlich auf seinem Hauptarbeitsgebiet, dem Gebiet des gewerblichen Rechtsschutzes, zu beschäftigen. Zahlreiche Abhandlungen in der Zeitschrift für angewandte Chemie über die Behandlung von Zusatzanmeldungen, die Internationale Union, das Patentprüfungsverfahren, die Reform des deutschen Patentrechts, die Erteilung abhängiger Patente und so fort, ferner sein Handbuch des Patentrechts und Gebrauchsmusterrechts, sowie seine Schrift über die Grundlagen des Markenrechts, sind dauernde Zeugen seines wissenschaftlichen Geistes.

Ein besonderes Verdienst erwarb er sich durch die Gründung der Fachgruppe für gewerblichen Rechtsschutz des Vereins deutscher Chemiker, die auf der Tagung in Jena im Jahre 1908 erfolgte. Als langjähriger Vorsitzender dieser Fachgruppe hat er sich durch seine anregende Leitung um die Weiterentwicklung des gewerblichen Rechtsschutzes große Verdienste erworben. Im Jahre 1919 legte er auf der Würzburger Tagung den Vorsitz der Fachgruppe nieder, weil ihm kurz vorher in Würdigung seiner Leistungen der Vorsitz des Deutschen Vereins für den Schutz des gewerblichen Eigentums übertragen war, den er bis zu seinem Tode inne hatte.

Daß es dem verdienten Manne auch an sonstigen Anerkennungen nicht fehlte, ist wohl selbstverständlich. 1912 erhielt er den Titel „Professor“, 1918 wurde er mit dem Eisernen Kreuz am weißschwarzen Bande ausgezeichnet, und 1921 ernannte ihn die Technische Hochschule in Breslau zum Dr.-Ing. E. h. Nachdem er sich 1920 an der Kölner Universität als Privatdozent für gewerblichen Rechtsschutz habilitiert hatte, wurde er 1922 zum Extraordinarius ernannt.

Als treuer, zuverlässiger Freund, als stets hilfsbereiter Kollege, als anregender und humorvoller Gesellschafter wird er allen, die Gelegenheit hatten, mit ihm in nähere Berührung zu kommen, in dauernder, freundlicher Erinnerung bleiben. Wer die Freude hatte, in seinem Heime verkehren zu können, wird dankbar der anregenden Stunden in seinem Familienkreise gedenken. Seine lebenswürdige Gattin, die Schwester des bekannten Zoologen Professor zur Strassen, die ihm seit 1897 treu zur Seite stand, hat es verstanden, dem Verstorbenen die Mühen und Sorgen des Tages zu erleichtern und ihm Ruhe und Erholung im Familienkreise zu verschaffen. Die Zeit des Leidens wurde dem Verstorbenen durch die Freude am Glücke seiner Kinder verschönt, und ein kleiner Enkel brachte Sonnenschein in seine letzten Lebenswochen.

Mit Edmund Kloeppel ist ein Mann von uns geschieden, den alle, die ihn näher kannten, schmerzlich entbehren werden.

B. Heymann.

Aus den Bezirksvereinen.

Bezirksverein Leipzig. Sitzung am 23. Febr. 1926, abends 7,30 Uhr. I. Geschäftliches: Wahlvorschläge für den Vorstand des Hauptvereins. II. Vortrag: Dr. J. Volhard: „Mineralstoffwechsel bei Pflanzen und Tieren“; der Vortrag berücksichtigte insbesondere auch die „Stimulationsversuche nach Popoff“ und gab zu einer äußerst angeregten Diskussion Veranlassung. Nachsitzung im Franziskaner.

Bezirksverein Braunschweig. I. Sitzung am Donnerstag, den 18. Februar, abends 8 Uhr c. t. im Hörsaal 111 der Technischen Hochschule. Anwesend etwa 200 Mitglieder und Gäste: „Medizinische Filmvorführungen“. — II. Sitzung am Donnerstag, den 25. Februar, abends 8 Uhr c. t. im Hörsaal 41 der Technischen Hochschule. Anwesend 25 Mitglieder und 55 Gäste. Nach geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden über die Wahl des Vorstandes des Hauptvereins sprach Privatdozent Dr. Rojahn über „Moderne Insulintherapie“. Anschließend berichtet Prof. Dr. Bingel eingehend, aus dem reichen Schatz seiner Erfahrungen schöpfend, über „Die Bekämpfung der Zuckerkrankheit mit Insulin“ vom ärztlichen Standpunkt aus. — An die Ausführungen schloß sich eine lebhafte Aussprache, an der sich außer dem Vortr. die Herren Dr. v. Morgenstern, Dr. Buchler, Dr. Lammering und Apotheker Tegetmeyer beteiligten. Die Aussprache zeigte, daß über die Wirkungsweise des Insulins die Ansichten der Mediziner und Chemiker noch weit auseinandergehen.